



Informationsmaterial zum

7. SINFONIEKONZERT

- MISSA -

des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters in der Spielzeit 2017/2018

Dirigent: Peter Sommerer

Solisten:

Alexandra Steiner, Sopran

Bettina Denner, Alt

Adrian Xhema, Tenor

Karsten Mewes, Bariton

Gioachino Rossini: Petite messe solennelle

Olivier Messiaen: O sacrum convivium

Termine:

15.05.18, 19:30 Uhr – A. P. Møller-Skolen **Schleswig**

16.05.18, 19:30 Uhr – Deutsches Haus **Flensburg**

18.05.18, 19:30 Uhr – Stadttheater **Rendsburg**

Möglichkeit zur kostenfreien Einführungsveranstaltung:

Flensburg: 18:45 Uhr; Rendsburg: 19:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Was ist eigentlich eine Messe und was eine Messevertonung?
Seite 4	Gioachino Rossini
Seite 5	Petite messe solennelle
Seite 6	Olivier Messiaen und " <i>O sacrum convivium</i> "
Seite 7	Exkurs zur geistlichen Musik und heutigen Formen
Seite 8	Dirigent Peter Sommerer
Seite 9-10	Solisten
Seite 11	Aufgaben und Anregungen

Liebe Schüler*innen, liebe Pädagog*innen, liebe Interessierte,

in dieser Mappe sind einige Informationen zu dem Programm des 7. Sinfoniekonzerts des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters in der Spielzeit 2017/2018 zu finden. Wir wünschen Ihnen/Euch einen spannenden Konzertabend und hoffen, dass die Materialmappe gute Zusatzinformationen bietet.

Bei Fragen und Anmerkungen erreichen Sie/erreicht Ihr uns unter theaterpaedagogik@sh-landestheater.de.

Liebe Grüße

Marie Hoppe, Anke Rothenbach und Timo Tempel (Bundesfreiwilligendienstleistende am Landestheater)

Schleswig-Holsteinsche Landestheater und Sinfonieorchester GmbH

Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1

24768 Rendsburg

04331/14 00 341

Was ist eigentlich eine Messe und was eine Messevertonung?

Eine Messe, oder auch "Heilige Messe" genannt, ist der wöchentliche Gottesdienst der römisch-katholischen Kirche.

Eine Messe besteht grundsätzlich aus zwei Teilen, dem Gottesdienst mit Worten, also Gebet, Gesang, Lesungen und Predigt (Lithurgia) und dem, aus theologischer Sicht wichtigerem, Abendmahl (=Eucharistie).

Das Wort Messe kommt von dem lateinischen Begriff "Missa", welcher Teil des Satzes "Ite Missa est"(lateinisch = Gehet hin, ihr seid gesandt) ist. Diese Worte bilden den Abschluss der Messe und fungieren als Sendung.

Die Messe dient der Annäherung an Gott (dem Gegenteil der Sünde) auf 3 Wegen.

- **Lobpreisung und Anbetung des Herren**
durch Gesang und Gebet
- **Beschäftigung mit Gottes Wort**
durch Lesung und Predigt
- **Erinnerung an die Leiden Jesu und die Vergebung durch seinen Tod**
durch das Abendmahl

Messe (Missa) im musikalischen Sinne ist eine Musikgattung, die auf den Texten der heiligen Messe der katholischen Liturgie basieren. Ursprünglich waren Messevertonungen Bestandteil des Gottesdienstes. Später entwickelte sich die Messe zu einer konzertanten Form. Der Messe verwandt ist das Requiem (Totenmesse). Messe- und Requiemvertonungen sind über Jahrhunderte hinweg bedeutende Gattungen.

Frühe Messevertonungen

Im Mittelalter wurden einzelne Sätze des Ordinariums (unveränderlicher Text der Liturgie) vertont, seit dem 14. Jahrhundert zunehmend alle fünf Teile (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei). Die Gregorianischen Choräle (siehe weiter unten) sind die Thematisch-motivierte Grundlage der Messevertonung, die meist in eine Stimme (cantus firmus) übernommen und von den anderen begleitet/umspielt werden. Häufig liegt der cantus firmus in der obertsen Stimme (= Diskant, sogenannte Diskantmesse) oder im Tenor (=Tenormesse). Es können aber auch weltliche Melodien mitvertont werden (=Parodiemesse).

Gregorianischer Choral

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Messe entstand der Gregorianische Choral. Darunter versteht man die einstimmigen, unbegleiteten, lateinsprachigen, liturgischen Gesänge der römischen Kirche. Die Reformation der römischen Liturgie durch Papst GREGOR I. (um 540–604) sorgte dafür, dass die nach ihm benannten Choräle zur Norm des liturgischen Gesangs der katholischen Kirche wurden. Die Melodien der Messgesänge entsprachen also den Melodien Gregorianischer Choräle.

Quellen:

<http://www.katholisch.de/glaube/unser-gottesdienst>

<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/musik/artikel/messe-typen-der-renaissance>

http://www.kathpedia.com/index.php?title=Ite_Missa_est

Johannsen, Paul: *Crashkurs Musikgeschichte*. Schott Music. 2014

Gioachino Rossini



https://de.wikipedia.org/wiki/Gioachino_Rossini

Der italienische Komponist *Gioachino Rossini* (1792-1868) gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten. Er drückte der Oper einen Stil auf, der bestimmt war, eine ganze Epoche zu beeinflussen. Viele der insgesamt 39 Opern Rossinis zählen heute noch zum Standardrepertoire der internationalen Opernhäuser.

Seine Opern „*Der Barbier von Sevilla*“ und „*La Cenerentola*“ (Das Aschenputtel) werden noch heute weltweit häufig aufgeführt.

Der Komponist trug mit seinen zahlreichen Werken zur Erneuerung des italienischen Musiktheaters und zur Bereicherung der europäischen Musikkultur des 19. Jahrhunderts bei. Sein dynamischer Stil, die rhythmischen Inspirationen ließen ein neues Theater entstehen, das nun nicht mehr nur die Bildungseliten, sondern auch die Massen des einfachen Volkes ansprach.

Gioacchino Antonio Rossini wurde am 29. Februar 1792 in Pesaro an der mittelitalienischen Adriaküste geboren.

Vielen der heute so beliebten Opern Rossinis brachte das damalige Publikum jedoch keineswegs Begeisterungstürme entgegen. Seine ersten Opern und Uraufführungen waren keine großen Erfolge. Sowohl der 1816 in Rom uraufgeführte „Barbier von Sevilla“ als auch das ein Jahr später präsentierte „Cenerentola“, mussten erst mehrfach aufgeführt werden, um die damaligen Zeitgenossen einigermaßen zu begeistern. Derweil leitete Rossini im Laufe seines Lebens mehrere Opernhäuser, unter anderem in Neapel, London und Paris. Er starb am 13. November 1868 in Paris. Seine Gebeine wurden 1887 nach Italien überführt und in der Heilig-Kreuz-Kirche von Florenz beigesetzt.

Quellen:

<http://www.mein-italien.info/musik/rossini.htm>

<http://www.whoswho.de/bio/gioacchino-rossini.html>

<http://oper-muenchen.net/opernkomponisten/opernkomponist-gioachino-rossini/>

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/gioachino-rossini-zum-geburtstag-aus-dem-leben-eines-beinahe-kastraten-1.1296406-2>

Petite messe solennelle

"Unsere Feinde bedrängen uns von allen Seiten. Gib uns Hilfe und Kraft."

Übersetztes Zitat aus der *Petit messe solennelle*

Das selten zu hörende Spätwerk *Petite Messe solennelle* von 1863 ist Rossinis zweite umfangreiche sakrale Komposition. Die Messe ist ein Gelegenheitswerk, geschrieben für die Einweihung der Privatkapelle eines wohlhabenden Pariser Adligen. Dies erklärt die reduzierte instrumentale Begleitung. Einschließlich der vier Solisten genügen ihm 12 Sänger, die von zwei Klavieren und einem Harmonium begleitet werden, um eine der schönsten, abwechslungsreichsten Vertonungen des lateinischen Kirchentextes zu schreiben.

Als er vom Opernschaffen zurückgezogen in Paris lebte, konnte er nämlich das Komponieren nicht lassen und schrieb allerlei Werke für verschiedene Besetzungen. 34 Jahre liegt die Uraufführung seiner letzten Oper „Wilhelm Tell“ schon zurück, als er 1863 die Musikwelt mit seiner Messe verblüfft. Einem Werk, das absolut ernst gemeint ist – und doch den Unterhaltungsprofi, den genuinen Theatermann nie verleugnet.

Die ca. 80 Minuten dauernde Messe schrieb Rossini 1863 mit 71 Jahren. Die erste Aufführung fand bei der Einweihung einer gräflichen Privatkapelle statt. Vier Jahre später vollendete der Komponist eine Fassung mit großer Orchesterbegleitung. Erst nach Rossinis Tod wurde diese Fassung uraufgeführt, die heute als letztes großes Werk des Opernmeisters gilt.



https://de.wikipedia.org/wiki/Gioachino_Rossini

Schon der Titel zeigt an, dass es sich beim Verfasser um einen Menschen mit Humor handelt: *Petite Messe Solennelle* nennt Gioachino Rossini sein Werk – „kleine feierliche Messe“.

Sie gehört zu den allerschönsten, aber auch zu den unterschätzten Kostbarkeiten der geistlichen Musik. Spiritueller Ernst verbindet sich hier mit einer Fülle an melodischem Reichtum. Ganz im Sinne der typisch italienischen Traditionen vertonte Rossini den Text der katholischen Liturgie mit vielen stilistischen Anleihen bei der Tonsprache der Oper.

Hier ein Link, der den Text im Original sowie die deutsche Übersetzung zeigt:

http://www.chor-muenchen.de/texte/tx_rossinipetite.htm

Quellen:

<https://www.carus-verlag.com/chor/geistliche-chormusik/gioachino-rossini-petite-messe-solennelle-oxid.html>

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/klassik-cd-der-woche-petite-messe-solennelle-kleine-messe-ganz-gross/9976070.html>

http://www.takte-online.de/gesamtausgaben/detailansicht-gesamtausgaben/browse/9/artikel/alterssuende-rossinis-petite-messe-solennelle-in-der-urspruenglichen-fassung/index.htm?tx_ttnews%5BbackPid%5D=464&cHash=35f48924b18e2130972809982243b6e4

Olivier Messiaen und sein "O sacrum convivium"

Eine Besonderheit an diesem Sinfoniekonzert am Schleswig-Holsteinischen Landestheater ist, dass die *Prélude religieux* aus der *Petite messe solennelle* also das Instrumentale Overtorium durch *O sacrum convivium* von Olivier Messiaen ersetzt wurde.

Dies ist ein sogenannte Antiphon, also ein Gegen- oder Wechsel Chor der sich textlich mit der Heiligen Eucharistie, dem Abendmahl auseinandersetzt. Der Text ist auf Latein.

Übersetzt bedeutet er:

*O heiliges Gastmahl,
bei dem Christus verzehrt wird:
Das Gedächtnis seines Leidens wird erneuert,
der Geist wird erfüllt mit Gnade
und uns wird ein Pfand der zukünftigen Herrlichkeit gegeben.
Halleluja.*

Tabellarischer Lebenslauf Olivier Messiaens

10.12.1908	Geboren in Avignon als Sohn des Shakespeare-Übersetzers Pierre Messiaen und der Schriftstellerin Cécile Sauvage. Seine musikalische Begabung zeigt sich früh und er bekommt ab dem 6. Lebensjahr Klavierunterricht.
1919	Beginn der musikalischen Ausbildung erst in Nantes, dann am Pariser Conservatoire
1931	Berufung als Organist an die Kirche La Sainte Trinité in Paris und Heirat mit der Geigerin und Komponistin Claire Delbos
1932	Komposition von <i>Apparition de l'église éternelle</i> .
1935	Komposition von <i>La Nativité du Seigneur</i> für Orgel.
1936	Gründung der Gruppe <i>La Jeune France</i> , die bis 1939 in Konzerten eigene Werke vorstellt, die an einer neuen Ästhetik orientiert waren. Er beginnt an der Ecole Normale de Musique zu unterrichten.
1940	Messiaen wird zum Militärdienst während des Zweiten Weltkriegs eingezogen und gerät in deutsche Gefangenschaft.
1941	Im Gefangenenlager Görlitz entsteht das <i>Quatuor pour la fin du temps</i> .
1944	Komposition von <i>Veingt regards sur l'Enfant Jesus</i>
1947	Lehrtätigkeit am Pariser Conservatoire
1949	Uraufführung der <i>Turangalila</i> -Sinfonie in Boston
1951	Komposition von <i>Le merle noir</i> für Flöte und Klavier
1953	Komposition von <i>Reveil des oiseaux</i>
1956	Komposition von <i>Oiseaux exotiques</i>
1959	Tod von seiner ersten Ehefrau Claire Delbos
1960	Uraufführung von <i>Chronochromie</i> für Orchester, ein Auftragswerk der Donaueschinger Musiktage
1962	Heirat mit der Pianistin Yvonne Loriod, die an vielen seiner Uraufführungen beteiligt ist
1966	Ernennung zum Professor für Komposition am Pariser Konservatorium
1967-1974	Arbeit an der Oper <i>Saint François d'Assise</i>
1978	Beendigung der Lehrtätigkeit am Konservatorium
1983	Uraufführung der Oper <i>Saint François d'Assise</i> in Paris
28.4.1992	Gestorben in Paris

Quellen:

http://www.klassik-heute.com/4daction/www_komponist?id=1908&bio

https://de.wikipedia.org/wiki/O_sacrum_convivium

Exkurs zu geistlicher Musik und heutigen Formen

Das Singen ist eine besondere und notwendige Äußerung des Glaubens

Die Grunderfahrung des christlichen Glaubens, dass Gott gnädig und treu ist, soll dankend, preisend und jubelnd immer wieder neu kundgetan werden. Christen sind darum das „singende Gottesvolk“. Im Singen geben die Christen kund, dass sie glauben, an wen sie glauben, was sie glauben und wie sie glauben.

Die Bedeutungen des Singens der Gemeinde sind vielschichtig. Das Singen dient dem Aufbau der Gemeinde, der Verkündigung des Glaubens, es stärkt die Einheit des Geistes, es bewirkt gegenseitige Stärkung und Vertiefung des Glaubens. Gesang und Musik ist die wichtigste Form der Teilnahme der Gemeinde.

Insofern hat Martin Luther Recht gehabt, als er sagte: "Wer singt, betet doppelt". Singen ist etwas fürs Herz, macht gute Laune, berührt die Seele. Und: Es bleibt etwas hängen. Texte prägen sich ein, Lieder werden zum Ohrwurm. Martin Luther wusste ganz genau, was er tat, als er seine wichtigsten Botschaften in Lieder verpackte – die Menschen haben die Lieder gerne weiterverbreitet, mit Spaß und Inbrunst gesungen und nebenbei etwas über den Glauben und natürlich die Gedanken der Reformation gelernt.

Dennoch sind für die meisten jungen Leute heutzutage die Lieder, die traditionell in der Kirche gesungen werden, einfach alt und verstaubt. Doch seit einigen Jahren gibt es auch moderne geistliche Musik und in einigen Gemeinden auch Jugendbands. Diese treten häufig auf Jugendgottesdiensten auf und schaffen es so auch, die jüngere Generation zu begeistern. Selbst wenn die Musikformen im Laufe der Jahrhunderte und Jahrzehnte wechseln ist trotzdem deutlich, dass Religion im Allgemeinen eng mit Musik verknüpft ist. Und es ist für viele Gläubige undenkbar, die Musik vom Glauben zu trennen. Sie gehört einfach dazu. Moderne Beispiele sind Casting Crowns, Chris Tomlin, Matt Redman und Hillsong Music.

Hörbeispiel

Youtube: Chris Tomlin - Lay me down (live)

<https://www.youtube.com/watch?v=wP9AnsKtrmo>

Quellen:

<http://www.reissermichael.de/resources/musik/musik.pdf>

<http://www.evangelisch.de/blogs/stilvoll-glauben/114676/02-08-2012>

https://www.ekd.de/pm131_2012_schneider_johannisempfang.htm

Dirigent

Peter Sommerer

Der aus dem oberösterreichischen Steyr stammende Peter Sommerer studierte noch während seiner Gymnasialzeit Konzertfach Violine und Musiktheorie am Bruckner-Konservatorium in Linz. Nach dem Abitur begann er seine Studien an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Dirigieren bei Prof. Uros Lajovic) und an der Universität Wien (Geschichte), die er mit Auszeichnung abschloss. Sein Debüt als Operndirigent gab Peter Sommerer noch während des Studiums 1998 an der Neuen Oper Wien.

Im Jahr 2002 wurde er ständiger Assistent von Michael Boder, was ihn unter anderem an Häuser wie die Wiener Staatsoper, Deutsche Staatsoper Berlin und an das Nationaltheater München führte. Als Gast dirigiert er neben europäischen Orchestern seit 2004 auch regelmäßig in Kanada und den USA.

Peter Sommerer ist seit Beginn der Spielzeit 2010/11 als 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Schleswig-Holsteinischen Landestheater tätig, wo er als erstes Bizets „*Die Perlenfischer*“ einstudiert hat. Seit August 2012 ist er Generalmusikdirektor des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters. Neben der Leitung von Musiktheaterproduktionen dirigiert Peter Sommerer zahlreiche Sinfonie- und Sonderkonzerte in jeder Spielzeit.



<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/musiktheater-team/peter-sommerer/>
Foto: Henrik Matzen

Quelle:
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/musiktheater-team/peter-sommerer/>

Solisten

Bei dem 7. Sinfoniekonzert wird es vier Soli für Sopran, Alt, Tenor und Barriton (im Ursprung Bass) geben.

Barriton Karsten Mewes:



<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/karsten-mewes-bariton/>

Karsten Mewes ging nach seinem Studium an der HfM Hanns Eisler in Berlin an das Hans Otto Theater Potsdam. Erste Gastengagements führten ihn parallel dazu an die Deutsche Staatsoper und Komische Oper Berlin. Seine ersten Erfolge als berühmter Wagnersänger feierte er u.a. am Nationaltheater Mannheim im *"Ring des Nibelungen"*, wobei die Liebe zum Lied und Konzertrepertoire weiterhin wichtiger Bestandteil seiner Gesangskultur blieb. Gastspiele im Konzert- und Oratoriengesang führten ihn durch ganz Europa bis nach Japan und Australien. Im November 2016 gastierte Karsten Mewes in Rom beim XV Festival Internazionale di Musica e Arte Sacra mit Mozarts *„Requiem“* und *„Stabat Mater“* von Rossini.

Tenor Adrian Xhema:



<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/adrian-xhema-2/>

Adrian Xhema wurde 1968 in Tirana/Albanien geboren. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums an der Akademie der feinen Künste in seiner Heimatstadt gewann er den Musikwettbewerb „Katia Ricciarelli“. Im Anschluss absolvierte der Tenor an der Accademia Lirica Internazionale „Katia Ricciarelli“ zunächst in Mantua, später in Bari/Italien einen neunmonatigen Kurs bei Maestro Paolo Montarsolo.

Er ging von 1994 bis 2000 als Solist an das Nationaltheater in Tirana. Darüber hinaus konzertierte er und sammelte umfassende Bühnenerfahrung durch zahlreiche Auftritte in ganz Europa. 2005 bis 2012 war er Ensemblemitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München. Von 2012 bis 2016 gehörte Adrian Xhema fest zum Musiktheaterensemble des Theaters Münster.

Adrian Xhema ist in der aktuellen Spielzeit 2017/2018 am Schleswig-Holsteinischen Landestheater auch in *"Cavalleria rusticana & I Pagliacci"* zu erleben.

Alt Bettina Denner:



<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/bettina-denner-alt/>
(c) Bettina Denner

Bettina Denner-Brückner, in Weimar geboren, studierte Gesang bei Prof. Hermann-Christian Polster an der Musikhochschule in Leipzig. Meisterkurse führten sie zu Erika Köth nach München. Bettina Denner-Brückner sang an der Deutschen Staatsoper Berlin den Cherubin sowie auch anlässlich eines Gastspiels der Deutschen Staatsoper Berlin in Japan.

Sie gastierte im Gewandhaus Leipzig u.a. unter Kurt Masur und Georg-Christoph Biller sowie in Konzerten mit dem Kreuzchor. Als Solistin des Berliner Rundfunks und des MDR trat sie mehrmals im Konzerthaus Berlin sowie in der Berliner Philharmonie auf. Konzertreisen führten sie nach Japan, England, Schweiz, Italien, Spanien, Belgien, Frankreich und Israel.

Sopran Alexandra Steiner:



<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/alexandra-steiner-sopran/>
Foto: Shirley Suarez

Alexandra Steiner absolvierte 2016/2017 eine Reihe erfolgreicher Debüts, angefangen bei den Bayreuther Festspielen, am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, an der Wiener Staatsoper sowie in der Philharmonie Berlin. Im Konzertbereich ist Alexandra Steiner ein gern gesehener Gast auf den Konzertpodien und sang u.a. mit Klangkörpern wie dem Singapore Symphony, der City of Birmingham Symphony, den Bochumer Symphonikern, dem Berner Sinfonieorchester sowie dem Deutschen Sinfonieorchester unter Kent Nagano.

Einladungen führten sie auch nach Ungarn, Russland, Japan und China. Dabei ist sie gleichermaßen in Barock und Klassik wie in der Moderne zu Hause. Sie widmet sich mit Leidenschaft dem Lied und der Kammermusik.

Quellen:

<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/karsten-mewes-bariton/>
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/adrian-xhema-2/>
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/bettina-denner-alt/>
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/konzertsolisten/alexandra-steiner-sopran/>

Aufgaben und Anregungen

Höraufgaben:

Welche Instrumente dominieren?

Welche Gefühle weckt die Musik in mir?

Welche Stellen bleiben besonders in Erinnerung?

Wahrnehmungsaufgaben:

Wie reagiert das Publikum?

Welche Stimmung herrscht vor, während und nach dem Konzert?

Unterstützt der Raum die Musik? Wenn ja: wie? Wenn nein: warum nicht?

Fantasieaufgaben:

An welcher Stelle in einem Film würde diese Musik im Hintergrund laufen?

Stellt euch Landschaften zu der Musik vor. Wie sehen diese aus?

Überlegt euch, wie dieses Konzert wohl zu der Zeit gewesen sein muss, als es komponiert wurde.